

# Die Welt durch eine Linse

Von Rebecca Marogg

Fotografieren ist sein Beruf. Deshalb sieht Roland Korner auch manchmal, wenn er eine Strasse hinuntergeht, ganz andere Dinge als andere Menschen.



**D**as Wetter ist strahlend schön und genau richtig, um auf der Terrasse des Burg-Cafés zu sitzen. Das tun Roland Korner und ich auch. Der Meister ist geblendet, weil er keine Sonnenbrille hat. Das spielt keine Rolle. Denn durch die Linse sieht er alles.

Roland Korner ist Fotograf. «Ich war mal in Kuba und bin da eine Strasse hinuntergegangen. An einer Ecke gab es ein kleines Gerangel, aber ich spürte, dass dort noch etwas passieren würde. Also bin ich stehen geblieben und habe gewartet. Zehn Minuten später war die Hölle los. Polizei und Demo und was weiss ich noch alles. Es gab ein paar gute Fotos.» Roland Korner sieht die Dinge anders.

Wir sitzen vor unserem Kaffee und

Roland Korner war eigentlich schon gleich nach der Schule der Überzeugung, er müsse Fotograf werden. Aber der Ansicht einiger anderer Leute nach war so was «kein richtiger Beruf». Also hat er erst einmal Chemielaborant gelernt. Deshalb hat er auch gleich nach dem Abschluss damit aufgehört. Ihn zog es hinaus in die Welt. Er reiste eine Weile herum und jobbte am Comersee als Surflehrer.

Und schliesslich machte er seine ersehnte Lehre als Fotograf. Er war eine Weile in Zürich, um Modefotografie zu lernen und kam etwas herum, traf viele Leute. «Das ist einer der grossen Vorteile an meinem Beruf. Man trifft viele interessante Leute, kommt an viele Orte, wo man sonst vielleicht nie hinkommen würde. Es ist jeden Tag wieder spannend», sagt Roland Korner über seinen Beruf.



Ein Reisender: Roland Korner in Pakistan.

weiss er keine rechte Antwort. «Es gibt so viele verschiedene Sparten der Fotografie. Ein gutes Pressefoto ist nicht unbedingt ein gutes Werbefoto. Es kommt immer auf die Bestimmung des Bildes an.»

Roland Korner sieht ganz zufrieden aus. Ist er das auch? «Einmal möchte ich schon das perfekte Foto machen.» Der Mensch ist selbstkritisch.



Bei der Arbeit in New York.

Roland Korner erzählt mir eher stockend von seiner Ausbildung, seiner Karriere und seinen Zielen. «Morgens um vier im Escape bin ich gesprächiger», lacht er.

Roland Korner ist eher ein Stadtmensch als ein Landmensch. «In der Stadt, und wenn es auch nur Zürich ist, bin ich gleich viel motivierter und inspirierter», sagt er. Deshalb war er auch einige Zeit in New York und vielen anderen Städten dieser Welt. Er hat Reportagen in Kuba, in Indien, in den Staaten gemacht. Klingt nach interessantem Job.

### Ein Traumberuf

Für viele ist es ein Traumberuf. Für ihn auch? «Auf jeden Fall. Kein Tag ist gleich wie der andere. Du stehst auf, denkst, das wird ein langweiliger Tag, und schon klingelt das Telefon und du musst dahin oder dorthin.» Roland Korner strahlt. Sein Beruf ist sein Traumberuf. Durch ihn lernt er nicht nur viele Menschen, sondern vor allem viele Orte kennen.

Auf die Frage, was seiner Meinung nach einen guten Fotografen ausmacht,

### Fernweh

«Ich war mal in Indien. Mit dem Auto. Das war wahnsinnig beeindruckend. Da ist man natürlich lange unterwegs, und der Weg ist das Ziel. Ich habe eine Reportage darüber gemacht», erzählt er und schaut dabei in die Ferne.

Wie geht man um mit chronischem Fernweh, das er ja zu haben scheint? Man reist. Immer wieder zieht es ihn in die Ferne, wo er sich alles ganz genau anschaut, durch die Linse und auch darüber hinweg.

«Mich interessiert auch fast alles. Ich kann mich genauso gut mit einem Biker über sein Motorrad unterhalten wie mit dem Türsteher vom Waldorf Astoria über Smokings.»

Allerdings ist Roland Korner auch gerne in Liechtenstein. «Ich mag das Land und lebe gerne hier. Nur eben nicht immer», sagt er. «Für mich wäre ein Zweitwohnsitz ideal. Ein bisschen New York und ein bisschen Liechtenstein.»

Und wie sieht die nahe Zukunft aus? «Ich mach gerade ein Buch über Kuba. Da fliege ich dann Mitte Mai nochmals hin, um den Rest zu machen. Und im Herbst kommt es raus. Das Argentinien-Buch ist fertig und wird demnächst erscheinen.»

## Steckbrief

**Name:** Roland Korner

**Alter:** 35

**Beruf:** Fotograf

**Heimatort:** Triesen

**Was für Zeitungen lesen Sie?** Quer durch den Blätterwald. Das ist berufsbedingt. Ich lese auch viele Zeitschriften.

**Traumurlaub:** Wahrscheinlich New York. Oder mit irgendeinem Fahrzeug von Alaska nach Feuerland.

**Fernsehen:** Ich schaue nicht fern. Zu viel Werbung. Ich gehe lieber ins Kino.

**Was sind Ihre Stärken?** Die versuche ich noch zu finden.

**Was sind Ihre Schwächen?** Miniröcke. (lacht) Das Gefühl, immer etwas zu verpassen. Ich bin rastlos.